©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

petiolata (petioli folio aequilongi), lamina ovata vel elliptica, sinuata vel lobata, serrata. Folia superiora sessilia, ovata vel oblonge-ovata, indivisa vel lyrata. Capitula 25 bis 35 cm lata, involucrum semiglobosum, 5 bis 10 mm longum, flores lutei, fructus 2—3 mm longi.

Bei den meisten der von mir beobachteten Stücke überwogen die Merkmale von *S. aquaticus*, von diesem unterschieden sie sich aber namentlich durch den höheren Wuchs und die fast ungeteilten Blätter. Von dem Bastard *S. alpinus* × *Jacobaea* unterschieden sie sich durch die lebhaft grünen, weniger derben und stets kahlen Blätter sowie durch die größeren Blütenköpfe.

Der Bastard war mehrfach von dem Rostpilz *Coleosporium senecionis (Persoon) Fries* befallen. Auf *Senecio aquaticus* ist der Pilz, wie mir Herr Regierungsdirektor Dr. Poeverlein-Augsburg mitteilt, zwar schon bekannt, aber sehr selten und in Bayern noch nicht gefunden; auf *Senecio alpinus* ist er in dessen ganzem Verbreitungsgebiet sehr häufig.

Herrn Universitätsprofessor Dr. Suessenguth, der meine Bestimmung des Bastards bestätigte, sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Artemisia Absinthium L. in der Oberpfalz.

Von **L. Gerstlauer** in München.

Artemisia Absinthium L., der Wermut, ist eine alte Heilpflanze. Jhre Heimat ist unbekannt, ihr Hauptverbreitungsgebiet aber Eurasien, besonders das Mittelmeergebiet. Man trifft sie daher schon am Südabhang der Alpen häufig an. Vollmann bemerkt von ihr in seiner Flora von Bayern, daß sie im Gebiet verwildert und vielfach eingebürgert sei. Er gibt eine Anzahl Standorte an, von der Oberpfalz aber nur Leuchtenberg und Vohenstrauß. Jch fand sie vor Jahren im Bayerischen Wald bei Fürstenstein an Gartenmauern mit *Sedum reflexum L.* und zwar zahlreich, hielt sie aber nur für einen zufälligen Gartenflüchtling. Das ist sie dort aber wohl nicht. Jch fand die Pflanze nämlich Ende August 1935 auf der Burgruine Obermurach bei Oberviechtach in großer Menge und nicht minder im anliegenden Dorfe. Dieser Standort ist jedenfalls uralt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß das Kraut schon im Mittelalter im Burggarten dieser mächtigen Burg als Heilpflanze gezogen wurde. Ein paar Tage später aber fand ich sie ein paar Stunden nordwärts im Dorfe Fuchsberg ebenfalls zahlreich und dann in Dietersdorf und Antelsdorf, ebenfalls bei Oberviechtach. Sie wächst da überall auf Ödplätzen, an Straßengräben und Zäunen der Dörfer sehr üppig und gilt bei den Einheimischen als Unkraut. Jhr ganzes Verhalten zeigt, daß sie nicht wie so mancher Neuankömmling sich erst in neuester Zeit eingebürgert hat, sondern daß sie, vielleicht seit vielen Jahrhunderten, ein Altbürger der Oberpfalz ist. Man wird sie sicher dort noch anderweit antreffen. Darum sei sie der Aufmerksamkeit der einheimischen Botaniker empfohlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Gerstlauer Lorenz

Artikel/Article: Artemisia Aksinthium L. in der Oberpfalz 168